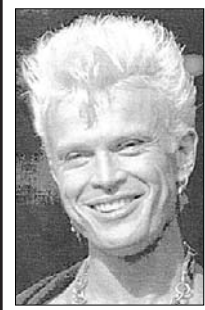


WIR GRATULIEREN ALLEN...

...die Grund zum Feiern haben!



Ob Geburt oder Geburtstag, Hochzeit oder Jubiläum: Die OP gratuliert stellvertretend Billy Idol, der heute seinen 51. Geburtstag feiert. Der britische Rocksänger und Punk-Musiker heißt mit bürgerlichem Namen eigentlich William Michael Albert Broad. Er gründete im Jahr 1977 die Punkband „Generation X“. Der größte Hit dieser Band war „King Rocker“. Mit Ketten und Nietenbändern an Hals und Handgelenken machte Billy Idol in den 80er Jahren mit fetzigen Rocksongs Furore. Zu seinen Hits, die auch heute noch bei Feten gespielt werden, zählten „Rebel Yell“ und „Flesh for Fantasy“.



Heinz Rudolf Kunze wird heute 50 Jahre alt. Seit Anfang der 80er Jahre ist der Sänger, Texter und Komponist als Rock-Liedermacher erfolgreich. Den Durchbruch schaffte er mit dem Lied „Dein ist mein ganzes Herz“. Das war 1985, und in diesem Jahr legte sich Kunze auch die Begleitband „Verstärkung“ zu. Kunzes Texte sind häufig gesellschaftskritisch, sie setzen sich zum Beispiel mit dem Rechtsradikalismus auseinander. Vor seiner Karriere als Musiker schloss Kunze ein Lehramtsstudium ab. Während der vergangenen zehn Jahre hat Kunze immer wieder die öffentliche Forderung nach einer stärkeren Präsenz deutschsprachiger Musik im Radioprogramm gestellt, weswegen er teilweise starken Anfeindungen ausgesetzt war.

DIE BIBEL

ausgewählt von Pfarrer Karl Josef Gruber, Cappel
Jesus Christus spricht: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.
(Johannesevangelium 8, 31-32)

ÜBRIGENS...

...lässt Kulturverein eine längst geforderte Postkarte drucken

Die „Kunden“ des Hartenroder Kultur- und Fördervereins „Jeegels Hoob“, die gestern auf dem Hartenroder Weihnachtsmarkt einen frisch gedruckten Heimatkalender erstanden, durften sich freuen: Als kleine Beigabe überreichten die Vorsitzenden Hermann Bamberger und Andreas Burk den Käufern kostenlos eine Ansichtskarte mit der Aufschrift „Erholungsort Hartenrod“, die eine Ansicht des größten Bad Endbacher Ortsteils zeigt. Eine solche Karte habe es bislang noch nicht gegeben, erklärte Bamberger – „obwohl viele Hartenroder gern einmal eine verschickt hätten“. In Zukunft dürfte das ja kein Problem mehr sein. Der Verein will weitere Karten drucken lassen und künftig verkaufen.

MICH FREUT,

dass Kulturverein eifrig für das neue Dorfzentrum sammelt



von Carina Becker

Durch seine vielfältigen Aktivitäten wie etwa den Verkauf von Kalendern und Dekorationsartikeln beim Weihnachtsmarkt, bringt der Hartenroder Kultur- und Förderverein „Jeegels Hoob“ Geld in seine Kasse. Das kommt dem Hartenroder Dorfzentrum zugute, das Anfang kommenden Jahres eröffnet werden soll. Solchen Einsatz dürften nicht nur jene loben, die hinter dem Projekt stehen, sondern auch alle, die Kritik an dem millionenschweren Vorhaben üben. Denn die Vereinsmitglieder leisten ehrenamtlich einen großen Beitrag, um den gemeindlichen Haushalt zu entlasten. Das verdient Anerkennung.

WEITERE LOKALE BERICHTE...

Vom Ruhrpott bis zum Ende der Welt

Unter dem Motto „Vom Ruhrpott bis zum Ende der Welt“ steht die aktuelle Ausstellung in der GeWo Galerie. Sie zeigt 64 Arbeiten des in Essen lebenden Malers Hans Bendiks. Wenige der Bilder tragen Titel, die meisten sind menschenleer. **Mehr in TEIL 3 „KULTUR“**

Kaiserpinguine steppen in Marburg

Ab heute steppen die Kaiserpinguine auch in Marburg. Der Animationsfilm „Happy Feet“ läuft an – in Amerika musste sich am Wochenende sogar der neue Bond-Film mit Platz zwei der Rangliste begnügen. **Mehr in TEIL 3 „JOURNAL“**

Vereine und fliegende Händler bieten eine bunte Auswahl

Mehrere hundert Besucher kamen gestern zum Hartenroder Weihnachtsmarkt

Hartenrod. In erster Linie waren es Hartenroder, die gestern zum Bummeln, Schauen und Kaufen in die Poststraße kamen. Aber auch viele Besucher aus Nachbarorten waren zu Gast.

von Carina Becker

Von Kurzwaren über Dekorationsartikel bis hin zu Kleidung und Korbwaren war an den 18 Ständen des Hartenroder Weihnachtsmarkts gestern allerhand erhältlich.

Mehrere hundert Besucher bummelten im Laufe des Tages durch die Poststraße, viele davon kamen wohl eher der Geselligkeit wegen denn zum Einkaufen.

So ließen es sich Hartenroder und Gäste etwa im Gerätehaus der Feuerwehr gut gehen, wo der Gesangsverein dampfende Erbsensuppe mit Würstchen servierte. Oder sie trafen sich zum Kaffeetrinken im Bürgerhaus und ließen sich dort den Kuchen schmecken, den die Frauen des Kultur- und Fördervereins „Jeegels Hoob“ gebacken hatten.

Der Förderverein machte gestern überhaupt gute Geschäfte:



Der Kultur- und Förderverein „Jeegels Hoob“ verkaufte Heimatkalender und Postkarten: Hier unterhalten sich die beiden Vorsitzenden Andreas Burk (links) und Hermann Bamberger (rechts) mit Ortsvorsteher Willi Arnold.

Er verkaufte schon im Laufe des Vormittags 150 der insgesamt 300 Exemplare des neu-

aufgelegten Hartenroder Heimatkalenders, für den Vorsitzender Hermann Bamberger



An den Marktständen in der Poststraße stöberten die Besucher in einer großen Auswahl von Kurzwaren.
Fotos: Carina Becker

zwölf historische Motive ausgewählt und beschrieben hat. So erinnert ein Foto aus dem Jahr 1942 an die Hauschlachtung, wie sie früher üblich war, eines an den Besuch der Hartenroder Mannschaft beim Turnfest 1968 oder an den Alltag in einem Dorf- frisörladen in den 50ern. Ursula Arnold, Ursel Arnold, Edith Niemitz, Theresa

Interthal und Angelika Brodt – sie bilden den vor einigen Monaten gegründeten Kreativkreis des Vereins – beteiligten sich mit einem eigenen Verkaufsstand am Markt. Mit selbsthergestellten und auf Weihnachten abgestimmten Dekorationsartikeln, schön bemalten Spanschachteln, Seidentüchern, Gemälden und Duftsäckchen setzten sie besondere Akzente.

Mit dem Besucherandrang war Marktmeister Tino Deterding, der für den Gewerbeverein zum dritten Mal für die Organisation verantwortlich war, zufrieden.

Nicht ohne Wehmut berichtete er, dass dies sein letzter Weihnachtsmarkt in Hartenrod gewesen sei.

Nach dem Rücktritt des Gewerbevereinsvorsitzenden Ulrich Thomas, mit dem er gern zusammengearbeitet habe, sei die Veranstaltung für ihn nicht länger von Interesse.

„Sturmwind“ fühlt sich auf dem neuen Untergrund sichtbar wohl

Mitglieder des Reit- und Fahrvereins Günterod prüften Boden der neuen Reithalle

Günterod. Gute Fortschritte macht der Bau der Reithalle des Reit- und Fahrvereins Bad Endbach. Sie soll am 29. April 2007 offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden.

von Klaus Peter

Der 1971 gegründete Reit- und Fahrverein Bad Endbach beschäftigte sich schon seit vielen Jahren mit dem Bau einer Reithalle. Neben dem Reitplatz, der oberhalb der „Wolfstanne – Auf den Banngarten“ in Günterod vor gut 20 Jahren angelegt wurde, wollten die Mitglieder des Vereins eine Reithalle errichten. Dazu entstand 1988 der erste Bauantrag, der allerdings vom Regierungspräsidium nicht genehmigt wurde.

„In den darauf folgenden Jahren war der Verein damit befasst, andere Standorte für eine Reithalle zu suchen, die auch dem Genehmigungsverfahren standhalten“, berichtet der Vorsitzende des Vereins Jens Müller im Gespräch mit der OP. Unterstützt von dem damaligen Bad Endbacher Bürgermeister, Jochen Becker, wurde Mitte der 90er Jahre ein passender Platz oberhalb des Fußballfeldes in der Nähe des jetzigen Festplatzes gefunden, der



Mit Sekt feierten Mitglieder den raschen Baufortschritt der Reithalle, die zum ersten Mal für Pferd und Reiter freigegeben wurde.
Foto: Klaus Peter

von allen Genehmigungsbehörden mitgetragen wurde.

Im Zuge des Reittourismuskonzeptes der Gemeinde Bad Endbach konnten über den Verein Lahn-Dill-Bergland im Jahre 2001 aus dem „Leader+“-Programm Fördermittel abgerufen werden. Nachdem die Finanzierung gesichert war, stellten die Vereinsverantwortlichen im Jahre 2003 den Antrag auf Bau einer Reithalle, der noch in dem gleichen Jahr genehmigt wurde.

Mit Erdarbeiten fiel am 18. April dieses Jahres der Startschuss für den Bau der Reithalle in der Größe von etwa 21 mal 45 Metern. Fundamente und Sockel wurden in Eigenleistung hergestellt, bevor eine Spezialfirma die Leimbinder-Konstruktion erstellte und das Dach eindeckte. Vereinsmitglieder waren dann wieder für die Montage der Holzdeckelschalung, das Anbringen der Lichtbänder und das Erstellen der Holzbande verantwortlich.

Bisher, so berichtet Jens Müller, seien annähernd 2 500 Stunden durch Vereinsmitglieder und Freunde in Eigenleistung erbracht worden. Etwa 100 Tonnen einer Spezialsandmischung wurden auf der Reithalle ausgebracht, auf der nunmehr erstmals Reiter und Pferde die Bereitbarkeit der Halle testeten.

Am 29. April soll die Reithalle offiziell in Betrieb genommen werden, die bis zur Fertigstellung laut Jens Müller etwa 125 000 bis 130 000 Euro kosten wird. Durch großzügige Spenden einiger Mitglieder sei die Verwirklichung des Projektes erst möglich geworden, betonte Müller.

Im zweiten Bauabschnitt in etwa fünf bis zehn Jahren soll in der Halle noch eine Zuschauertribüne errichtet werden. Das Grundstück, auf dem sich die Reithalle befindet, hat der Reit- und Fahrverein von der Gemeinde in Erbbaupacht übernommen.

An der Longe von Jörn Hinder betrat als erstes Pferd das American-Classic-Shetlandpony „Sturmwind“ die Reithalle. Dass sich das Kleinpferd dort wohlfühlte, zeigte sich daran, dass es sofort damit begann, sich mehrmals in dem frischen Spezialsand zu wälzen. Mit einem Sekt feierten die Mitglieder den Baufortschritte.